

# Potz Blitz



Foto: © Dörte Gerlach

*„Was kein Ohr vernahm, was die Augen nicht sahn,  
Es ist dennoch das Schöne, das Wahre!“*

*Friedrich Schiller*



## Editorial

Liebe Leser. Ich möchte mich aufgrund der schwierigen aktuellen Lage auf diesem



Weg vor allem bei unseren treuen Gästen bedanken, die unseren Liefer- und Abholservice in den letzten Wochen intensiv genutzt haben. Diese Verbundenheit mit unserem Haus ist wirklich beeindruckend und gibt gerade in diesen Tagen Hoffnung. In jedem Fall war diese Unterstützung für uns eine große Hilfe! Darüber hinaus möchte ich noch auf einen Artikel in dieser Zeitung hinweisen. Wieder einmal sollen die wichtigen Parkplätze am Elbufer gesperrt werden. Wir kämpfen seit Jahren um den Erhalt. Bitte unterstützen Sie uns, um die endgültige Schließung des Parkplatzes zu verhindern!

*Ihr Gastwirt  
Frank Baumgürtel*



Foto: © Archiv

Julia Child

Wenn eine Frau absolut nicht kochen kann und schließlich zu einer legendären Fernsehköchin wird, dann muss sich dahinter eine spannende Biografie verbergen. Lesen Sie auf Seite 13.



Foto: © Dörte Gerlach

Der Schankraum des SchillerGartens: Still und leer im Februar 2021

## Was esse ich heute?

Nicht die Frage steht, in welches Kino gehen wir heute. Nicht die, welches Konzert besuchen wir heute, welche Freunde treffe ich heute oder welche Schuhe kaufe ich mir heute. Wir fragen uns reduziert auf eines der menschlichsten Bedürfnisse: Was esse ich heute? Noch konkreter: Was koche ich heute? Für mich, meine Familie, meine Kinder? Eine Idee könnte sein, Rezepte nachzukochen, die man schon immer mal ausprobieren wollte. So hat es eine junge Frau gemacht, die das Kochbuch der amerikanischen Koch-Ikone Julia

Child nachkochte. Woraus ein hübscher Film entstanden ist, was Sie in dieser Ausgabe lesen können. Oder Sie greifen zu einem Kochbuch, das Sie „von früher“ haben. Weg mit den neumodischen Firlefanz-Gewürzen, zurück zu den Wurzeln? Ganz gleich, was Sie tun, irgendwann wird die Suche, was man kochen sollte, ermüdend. Dann hilft ein Perspektiv-Wechsel: Woher lasse ich heute liefern? Wo hole ich heute ab? Und da ist die Richtung klar: SchillerGarten! Lesen Sie dazu auch die Seite 3.



## Inhalt

### Regionales:

Parkplätze am Blauen Wunder 2

### SchillerGarten:

Auslieferungen ..... 3

### Potz Blitz:

Internet-Seite in Betrieb..... 7

### Ortsgeschichte:

Eingemeindung Blasewitz ..... 8

### Architektur:

Sakralbauten K.E. Scherz ..... 10

### Genuss:

Vanille ..... 14

# „Genügend Parkplätze am Schillerplatz“

*Parkplatz an der Elbe wird abgepollert*

Ab März 2021 soll das Parken am Elbufer nicht mehr möglich sein, da die Stadt die Parkplätze abpollern will. Wie Carsten Biesok, Mitglied im Stadtbezirksrat Blasewitz, mitteilt, sei eine entsprechende Anordnung ergangen. „Der Baubürgermeister Kühn (Grüne) beruft sich auf ein Schreiben des Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft und der Landesdirektion, nachdem das Parkverbot im Landschaftsschutzgebiet durchzusetzen ist“, so Biesok.

Bereits 2008 wollte die Stadt die Zufahrt zum Parkplatz am Elbufer abpollern. Damals wie auch heute wurden die anliegenden Gewerbetreibenden, so auch der SchillerGarten, nicht darüber informiert. Hoffnung brachte die Idee, die mit uraltem Pflaster versehene, ehemalige Wirtschafts- und Werftgeländefläche aus dem Landschaftsschutzgebiet auszugliedern. 2010 sollte dazu ein

Parkraumkonzept fertig sein, dessen erster Entwurf verworfen wurde, ein zweiter sollte 2011 vorgestellt werden, was nicht erfolgte. „Der damalige Ortsbeirat und ihm nachfolgend der Stadtrat haben sich für den Erhalt der Parkplätze ausgesprochen. Dieser Beschluss wurde etwa 3 Jahre später durch den Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan noch einmal bestätigt. Nachdem rot/rot/grün 2014 die Stadtratsmehrheit erlangt hat, wurde ein Beschluss gefasst, den Bebauungsplan zu ändern. Es sollten nur noch wenige Parkplätze erhalten werden. Der Bebauungsplan wurde nie beschlossen, der Stadtratsbeschluss aus 2008/2009 nie umgesetzt“, so Carsten Biesok weiter. Seither war das Parken geduldet, doch damit soll nun endgültig Schluss sein. Das kürzlich vorgestellte Parkraumkonzept kommt zu dem Schluss, dass es am Schillerplatz genügend Parkplätze gäbe und eine Aus-

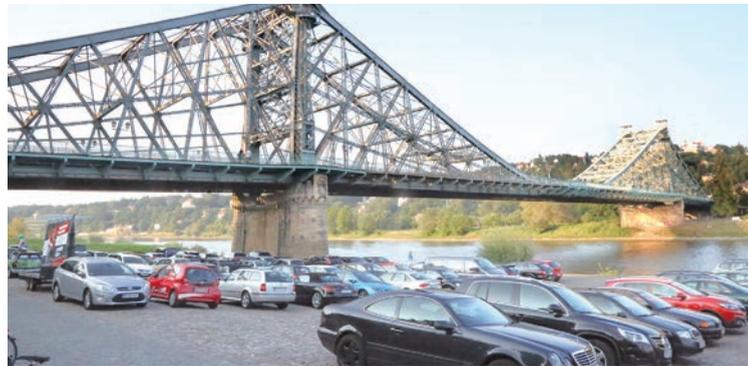


Foto: © Dörte Gerlach

gliederung aus dem Landschaftsschutzgebiet damit nicht möglich sei.

Ein harter Schlag gerade jetzt für alle Gastronomen und Geschäfte am Schillerplatz, die ihre Betriebe seit Monaten geschlossen halten müssen und auf eine starke Anlaufphase nach dem Ende des Lockdowns hoffen. „Der Baubürgermeister ließ die Frage, warum man die beiden Gastronomen nicht vorab informiert habe, unbeantwortet. Er sah auch keinen Grund, wegen der Coronapandemie und einem möglichen Ende des Lockdowns das Abpollern zu verschieben“, erklärte Carsten Biesok.

Gastwirt Frank Baumgürtel ist zornig: „Seit mehr als 10 Jahren kämpfen wir um den Erhalt dieser wichtigen Parkplätze! Oft wird die Fläche als Parkplatz des SchillerGartens bezeichnet. Dies ist aber nicht richtig. Das gesamte Gewerbe am Schillerplatz und vor allem deren Kunden nutzen diese Parkplätze. Insbesondere die Betreiber des Wochenmarktes und deren Kunden sind wesentliche Nutzer der Parkflächen. Wir sind hier vor Ort und sehen eine große Frequenz gerade an den Wochenmarkttagen Dienstag, Donnerstag und Samstag. Natürlich parken hier auch Gäste des SchillerGartens, aber auch die der Villa Marie, des Café Toscana und der Geschäfte in der näheren Umgebung. Die Tiefgarage der Schiller Gale-

rie ist teuer und keine Alternative. All diese Gewerbetreibenden werden die Schließung der Parkflächen sehr deutlich spüren. Es wird sicher zur Abwanderung von vielen Kunden führen. So stirbt auch der beliebte Wochenmarkt am Schillerplatz! Der Politik ist das letztlich egal. Wir haben lange davor gewarnt, sollen nun damit leben müssen. Der Zeitpunkt ist natürlich höchst unsensibel. Sensibilität und Fingerspitzengefühl sind offensichtlich nicht die Stärken des aktuell verantwortlichen Stadtrates und von Baubürgermeister Kühn. In Kürze soll eine Petition an den Stadtrat für den Erhalt der Parkplätze starten. Wir bitten alle Kunden, Gäste und Freunde des Schillerplatzes dringend, diese Petition zu unterstützen!“

*Daniella Fischer*



## Impressum

Herausgeber:  
SchillerGarten Dresden GmbH, Schillerplatz 9, 01309 Dresden  
Tel. 0351 / 811 99 0 • Fax 0351 / 811 99 23 • www.schillergarten.de  
Konzept, Gesamtherstellung & Verlag:  
2dPROJECT, Nagelstr. 1, 01279 Dresden  
Tel. 0351 / 250 76 70 • Fax 0351 / 250 76 80 • www.2dproject.de  
Redaktion:  
Verantw.: Daniella Fischer, Tel. 0351 / 250 76 70  
potzblitz@2dproject.de  
Thomas Jacob, Reinhold Mohles  
Fotos: Max Baumgürtel, Dörte Gerlach, Archiv SchillerGarten, Wikipedia, Privatfotos, Archiv Bernd Beyer, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Reinhold Mohles  
Satz, Druckvorlagen, Produktionsleitung: Dörte Gerlach  
Druck: addprint AG, Am Spitzberg 8a, 01728 Possendorf  
www.addprint.de  
Anzeigen: SchillerGarten Dresden GmbH, Schillerplatz 9, 01309 Dresden, Tel. 0351 / 811 99 0 • Fax 0351 / 811 99 23  
Anzeigenschluss für Ausgabe 2/2021: 20.04.2021  
Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2021: 10.04.2021  
Erscheinungstermin Ausgabe 2/2021: 10.05.2021  
Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung in elektronischen Medien von Inhalten und Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Unterlagen übernimmt der Verlag keine Haftung. Zurücksendung erfolgt nicht. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten. Alle Rechte vorbehalten. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.02.2008.



# Ausgeliefert!



## Der SchillerGarten kommt zu den Gästen

„DAS war wirklich spannend“, resümiert Gastwirt Frank Baumgürtel anerkennend und seine Augen leuchten ein wenig. „Wir mussten mit einer völlig neuen Situation umgehen und einen eigenen Lieferservice aufbauen. Eigentlich ein Geschäft, dass wir so nicht kennen. Die Mitarbeiter waren hochmotiviert, haben konzentriert gearbeitet und wollten, dass alles perfekt läuft. Die Kunden sollten ihren Weihnachtsbraten zur bestellten Zeit auch heiß auf dem Tisch haben.“ Mit zehn Fahrzeugen lieferte das Traditionsgasthaus an den Weihnachtsfeiertagen Gerichte an die nicht-vorhandenen Gäste aus. „Vorwiegend Gänsebraten“, so Frank Baumgürtel, der wirklich viele Bestellungen erhielt. Aber auch die Klassiker wie Wiener Schnitzel, Rinderroulade oder sächsischer Sauerbraten wurde bestellt und ausgeliefert. „Für diese Resonanz sind wir unseren Gästen sehr, sehr dankbar!“

Vorangegangen war die Erarbeitung eines Konzeptes dieser besonderen Weihnachtsfeiertage mit Auslieferungen und Abholungen statt festlich



Ein Blick in die zweite voll funktionsfähige Küche in der umgebauten Biergartenwirtschaft

gekleideten Gästen an schön eingedeckten Tischen im Hause. Das SchillerGarten-Team wurde zum Logistik-Meister für die Auslieferungen, denn die Bestellungen für die Gerichte kamen aus dem ganzen Stadtgebiet. Wann muss mit kochen begonnen werden, um wann welche Tour in welcher Reihenfolge fahren zu können? Wie können die Fahrten optimiert werden? Wie lange brauchen die Fahrzeuge zurück, um für die nächste Tour beladen werden zu können? „Wir haben das mit Papier und Bleistift optimiert“, lächelt der Gastwirt zufrieden. „Wir haben einfach überlegt, wie wir das alles am besten hinbekommen. Und wir haben es hinbekommen, mit einem kleinen Trick. Die ersten in einer Tour erhielten ihre



Essen ein paar Minuten früher, die letzten ein paar Minuten später, aber immer noch in vertretbarer Zeit.“

Damit sich das Auslieferungsgeschäft nicht mit dem Abholgeschäft in die Quere kommt, installierte der SchillerGarten in der Biergartenwirtschaft eine voll funktionsfähige zweite Küche mit Geräten aus einem ihrer anderen Restaurants. So wurde im Hause das gekocht und vorbereitet, was Gäste abholen wollten, im Biergartenausschank wurden ausschließlich die Gerichte zubereitet, die ausgeliefert werden sollten. „Wir waren natürlich angespannt, ob alles funktionieren würde. Es gab einen einzigen Testlauf an einem Adventswochenende, danach haben wir noch etwas optimiert und sind so bestens vorbereitet in die Weihnachtsfeiertage gestartet. Kompliment an alle unsere Mitarbeiter, die hier eingebunden waren.“

Die zweite Küche in der Biergartenwirtschaft sollte nun eigentlich zurückgebaut werden, doch Gastwirt Frank Baumgürtel behält sie zunächst. „Für den Fall, dass wir sie Ostern noch einmal brauchen ...“. Das hofft im Moment niemand, dennoch wäre tröstlich, dass der Osterbraten dann auch gerettet wäre.

Daniella Fischer



Fotos: © Max Baumgürtel



## „Wir kommen zu Ihnen“

### *Berührender Video-Weihnachtsgruß des SchillerGartens*

Dem einen oder anderen Freund des SchillerGartens wird das kurz vor Weihnachten 2020 verbreitete Video des SchillerGartens wohl ein paar Tränchen in die Augen getrieben haben. Gastwirt Frank Baumgürtel bei romantischem Feuerschein – aber allein im leeren Biergarten. Wo sonst der hübsche, kleine Weihnachtsmarkt gemütliche Atmosphäre verbreitet – Leere. Wo es normalerweise zu dieser Zeit nach Glühwein und Süßem duftet – nur der Rauch der Feuer. Die Reservierungsbücher für die Weihnachtstage – leer. Die Aussichten: ungewiss. „Es war uns wichtig, dass wir dennoch Kontakt zu unseren Gästen aufnehmen. Kommen sie sonst zu uns, so sind wir nun zu ihnen in die Wohnzimmer gekommen“, so Frank Baumgürtel.

Die Idee für diesen Videogrüß an die Gäste hatte er selbst und gemeinsam mit seinem Geschäftspartner und Mitinhaber des SchillerGartens, Thomas Jacob, entwickelten sie verschiedene Ideen. „Wir wollten die ungewöhnliche Stille und unsere Einsamkeit deutlich machen“, so der Gastwirt. Schnell war klar, dass dieser Videogrüß kein selbstgedrehtes Video mit dem Handy sein konnte. In Sachsen Fernsehen fand der SchillerGarten einen professionellen Partner, der sich in kürzester Zeit perfekt auf seinen Kunden einstellte. „Wir haben uns kurzfristig zu einem Vorgespräch getroffen“, so der Marketingberater von Sachsen Fernsehen, Jörg Lüth. „Kameramann Kristian Kaiser war da bereits mit dabei und ich habe ein kurzes Briefing ge-



Gastwirt Frank Baumgürtel während seiner Weihnachtsansprache

Fotos: © Snapshots aus dem Video

schrieben. Insgesamt haben wir etwa 4-5 Stunden gedreht mit technisch-organisatorischen Unterbrechungen. Wir wollten die Emotionen transportieren und das möglichst auf ganz natürliche Weise. Für die Aufnahmen des Hauses haben wir eine Drohne eingesetzt.“ Der geschmückte SchillerGarten, weihnachtlich beleuchtet und mit festlich eingedeckten Tischen – an denen niemand sitzt – die Filmemacher verstanden ihr Handwerk, um die Gefühle der Besitzer in Bildern zum Ausdruck zu bringen.

Den Text seiner Ansprache hatte Frank Baumgürtel selbst verfasst und wer das Video gesehen hat, wird es bestätigen: Er hat die richtigen Worte zur richtigen Zeit gefunden. „Normalerweise hätte ich den Text auch auswendig gelernt, aber wir hatten soviel zu tun mit den Vorbereitungen für unseren Weihnachts-Auslieferservice, dass ich einfach keinen freien Kopf hatte“, erinnert er sich an den Dreh. So improvisierte Thomas Jacob den Teleprompter: Mit großen A3-Zetteln, an denen sich Frank Baumgürtel orientieren konnte. Abbruch hat

dies dem Video mitnichten getan. Es ist glaubwürdig, emotional und berührend geworden. Was sicher auch am Schnitt und der unterlegten Musik lag. „Für die Nachbearbeitung, die Sichtung des Materials, die Vertonung und den Schnitt haben wir etwa einen Arbeitstag benötigt“, so Jörg Lüth. Kristian Kaiser hat aus meiner Sicht eine perfekte und auch Gema-freie Musik gefunden.“

Für alle diejenigen, die das kleine Video nicht sehen konnten oder sich nochmals ansehen möchten: Scannen Sie mit Ihrem Handy den untenstehenden QR-Code – dann gelangen Sie direkt zum Video.

*Daniella Fischer*



# Für die Geschichtsbücher

*Wie erging es dem SchillerGarten die letzten Monate?*

Der letzte Potz Blitz erschien am 10.11.2020 – wo das Traditionsgasthaus bereits erneut seit 2.11.2020 geschlossen war. Nun sind wir in der Frühjahrsausgabe, die traditionsgemäß in all den letzten Jahren nach dem Winter hoffnungsvolles Frühlingserwachen bedeutete – nicht so in diesem Jahr. Potz Blitz erscheint – und der SchillerGarten ist noch immer geschlossen. Perspektive? Zum Redaktionsschluss nicht vorhanden. Es ist ein trostloses Bild, der leere Biergarten und erst recht im Inneren. Den Auflagen geschuldet zeigen Absperrbänder dem Abholwilligen, wo er sich entlang bewegen darf. Wo sonst kaum ein Tisch zu ergattern ist, Leere. Kein Stimmengewirr, kein Kaffeeduft, kein Lachen. Zeit für einen Rückblick mit den Inhabern.

*Wie ist es dem Traditionsgasthaus seit November ergangen?*

Mit dem Erscheinen dieser Potz-Blitz-Ausgabe hat unser Haus nun schon mehr als drei Monate ohne den regulären Restaurantbetrieb geschlossen. Dies bedeutet natürlich in allen Bereichen nichts Gutes. Wir müssen erhebliche Umsatzverluste verkraften, die fixen Kosten laufen weiter und unsere Mitarbeiter befinden sich zu einem sehr großen Teil in Kurzarbeit. Über den neu eingerichteten Liefer- und Abholservice versuchen wir, das Haus am Leben zu erhalten und wenigstens ein paar Mitarbeiter zu beschäftigen. Die Verkaufshütten und der Bratwurstgrill im Biergarten sind und bleiben weiterhin geöffnet. Diese Dinge helfen ein wenig. Natürlich können wir von den früheren Zahlen aktuell nur träumen.

*Wie ist die Perspektive einer Wiedereröffnung?*

Das Schlimmste ist die Ungewissheit! Es gibt ja keine wirkliche Perspektive. Die Meldungen der Politik und der Medien sind alles andere als Mut machend und perspektivisch.

*Benötigt der SchillerGarten Anlaufzeit, wenn es wieder losgehen kann?*

Wenn wir dann irgendwann einen Termin für eine Wiedereröffnung haben, denken wir, sind wir und unsere Mitarbeiter relativ schnell wieder am Start. Dafür machen wir das Geschäft schon lange genug. Letztlich haben wir ja genügend Zeit für die Vorbereitungen. Dennoch wird es je nach Länge der Schließung erst einmal für alle wieder eine Umstellung auf unser eigentliches Geschäft sein. Die Freude über unsere treuen Gäste wird uns das aber sicher leicht machen.



*Der Schankraum im SchillerGarten ist so leer, es ist traurig das zu sehen.*

*Der Liefer- und Abholservice ist gut angenommen worden?*

Wir sind unglaublich dankbar darüber, dass unsere Gäste diesen Service gut angenommen und genutzt haben. Gerade über die Weihnachtstage und den Jahreswechsel hatten wir richtig gut zu tun. Dennoch war dies für uns ein völlig neues Geschäft und eine logistische Herausforderung. Mittlerweile haben wir auch in diesem Bereich etwas Routine. Und es hilft wirklich enorm.

*Der Eisverkauf ist offen!*

Ja, der Eisverkauf ist auch weiterhin geöffnet. Zumindest bei freundlichem Wetter sind wir mit dem Verkauf auch zufrieden.

*Wie steht es mit den Mitarbeitern?*

Alle Mitarbeiter befinden sich aktuell in Kurzarbeit. Ausgenommen diejenigen in Küche und Service, die für den Liefer- und Abholservice gebraucht werden.

*Hat das Gasthaus Mitarbeiter entlassen müssen?*

Nein, bisher gab es keine der Lage geschuldeten Entlassungen.

*Wie sind die Stimmung und Motivation?*

Durch die Länge der Schließungszeit, ja nun schon der 2. in kurzer Folge, und vor

allem die Ungewissheit über Wiedereröffnungs-Möglichkeiten ist die Stimmung entsprechend, das kann sich jeder vorstellen.

*Hat der SchillerGarten Fördergelder erhalten?*

Bisher haben wir von der so genannten „November- und Dezemberhilfe“ der Bundesregierung nur relativ kleine Abschlagszahlungen bekommen, zumindest im Verhältnis zu unserer Kostenstruktur.

*In jedem Januar renoviert der SchillerGarten. So auch dieses Jahr?*

Wir haben die Zeit genutzt und alle möglichen notwendigen Arbeiten schon erledigt. So sind wir gerade dabei, unseren kompletten Bürobereich im Dachgeschoss zu renovieren. Dafür war bisher nie Zeit im normalen Alltag. Zum Ende des vergangenen Jahres wurden die Fassadenarbeiten am Hauptgebäude abgeschlossen. Die Fassade der Biergartenwirtschaft ist noch in Planung, sobald es die Wetterbedingungen zulassen. Aber dann würden wir endlich gern wieder öffnen, da wir sonst keine weiteren Projekte mehr haben.

*Das Interview führte Daniella Fischer*



Fotos: © Dörte Gerlach



# Blasewitzer Raritäten



*Bilder aus der Ortsgeschichtlichen Sammlung Blasewitz und Umgegend*



Abdruck mit freundlicher Unterstützung des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen

## **Otto Schneider (1858-1911)**

Blasewitz – Schillerplatz 1894

Mischtechnik Wasserfarben und Graphitstift auf Zeichenkarton, 22,5 x 39,1 cm  
Dresden, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Plansammlung,  
Ortsgeschichtliche Sammlung Blasewitz und Umgegend von Karl Emil Scherz



Abdruck mit freundlicher Unterstützung des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen

## **Gustav Täubert (1817-1913), deutscher Zeichner und Verleger**

Blasewitz, SchillerGarten, Schillerlinde 1858

Mischtechnik Tusche und Graphitstift auf Papier, 22,4 x 28,3 cm  
Dresden, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Plansammlung,  
Ortsgeschichtliche Sammlung Blasewitz und Umgegend von Karl Emil Scherz

# Potz Blitz wird modern

So manchen wird diese Überschrift vielleicht erschrecken, denn gerade die Un-Modernheit des Potz Blitz macht ihn ja auch zu dem, wofür er gemacht wird. Doch keine Sorge, liebe Leser, wir stellen die Zeitung jetzt nicht um auf „Twitter“ und beschränken unsere Artikel damit auch nicht auf die 280 Zeichen, die dort erlaubt sind, um seine Gedanken zu äußern (Präsidenten mag das genügen, uns leider nicht ...). Wir gehen auch nicht in Facebook und erstellen auch keinen Instagram-Account. Und es macht überhaupt nichts, wenn Sie von alledem keine Ahnung oder es noch nie gehört haben. Potz Blitz hat nun lediglich eine ganz normale eigene Internet-Seite.

Sie finden unsere Zeitung von nun an neben der Auslagestelle im SchillerGarten, wo sie uns als papiernes Blatt kostenfrei mitnehmen können, unter [www.potz-blitz-blasewitz.de](http://www.potz-blitz-blasewitz.de). Da können Sie neben der aktuellen Ausgabe in einer Schatzkiste kramen: Wir haben alle, tatsächlich alle vergangenen Ausgaben zum Ansehen im Original-Layout bereitgestellt. Außerdem erfahren Sie ein wenig mehr, zum Beispiel, warum Potz Blitz so heißt, wie er heißt, und wer ihn eigentlich macht. Wenn Sie mögen, können Sie da auch direkten Kontakt zur Redaktion aufnehmen und uns vielleicht Geschichten mitteilen, die wir veröffentlichen könnten! Die gedruckte Ausgabe des Potz Blitz wird natürlich weiterhin in derselben Auflage erscheinen wie bisher.



## [www.potz-blitz-blasewitz.de](http://www.potz-blitz-blasewitz.de)

Unter der Internet-Seite können Sie auch das Potz Blitz-Lesebuch bestellen. Darin enthalten sind die schönsten Artikel aus der Zeitung aus den vergangenen 15 Jahren. Das Vorwort zu diesem Buch hat übrigens kein Geringerer als der Direktor des Dresdner

Stadtarchives, Prof. Thomas Kübler, geschrieben. Denn Potz Blitz ist archivierungswürdig und wird im Stadtarchiv für die Ewigkeit bewahrt.

Daniella Fischer



### Aus dem Inhalt:

**Regionales aus Dresden-Blasewitz & Umgebung.** Vom Schillerplatz und dem SchillerGarten, Straßennamen und der Pferde-Eisenbahn, Hochwasser und Schiffsziehern und Elbebädern

**Die „Blasewitzer Geschichten“.** Wahres und Erstaunliches aus historischen Zeitungen

**Friedrich Schiller.** Sein Leben, seine Orte und Freunde, die Frauen und Verleger, seine Denkmäler und Gedenkstätten, Werk und Worte

**Historische Persönlichkeiten aus und um Blasewitz.** Maler, Schriftsteller, Architekten und Musiker, Mäzene, Künstler und Mätressen

**Kulinarisches von hier und aus der Welt.** Besteck & Bier, Kuchen, Suppen und Fleisch, Kräuter und Gewürze, Wein und Kaffee

**Auf Reisen.** In Weimar, Marbach und der Schweiz, in Schillerhäusern und Museen

## Potz Blitz

### DAS LESEBUCH

Geschichte und Geschichten aus der Hauszeitung des SchillerGartens zu Dresden-Blasewitz



Das Buch für 19,90 € ist erhältlich direkt im SchillerGarten oder mit einer Bestellung per Telefon oder im Internet.

Telefonische Bestellung unter 0351 2507670 Online unter [www.potz-blitz-blasewitz.de](http://www.potz-blitz-blasewitz.de)

# Der Widerspenstigen Zähmung

## Die Eingemeindung von Blasewitz 1921

Es war kein Aprilscherz: Am 1. April 1921 verlor Blasewitz seine Selbständigkeit und wurde nach Dresden zwangseingemeindet. Es war auch keine heitere Komödie, wie das gleichnamige Shakespeare-Stück, sondern eher eine Tragödie für die Einwohner, die an dem Tag ihre Häuser mit schwarzen Flaggen Trauer tragen ließen.

Vorausgegangen war ein jahrzehntelanger Kampf der Gemeinde gegen das übermächtige Dresden, das zum Schluss doch gewann. Bereits 1893, fast 30 Jahre vor der tatsächlichen Eingemeindung, weigerte sich Dresden, Blasewitz mit Leitungswasser zu versorgen. Ein eigenes Wasserwerk

am Vogesenweg war die Antwort der Blasewitzer. Aus einem 20 Meter tiefen Brunnen drückte eine Pumpe das Wasser ab 1895 in die Leitungen. Als Dresden verhinderte, dass Blasewitzer Kinder in Dresdner Gymnasien aufgenommen wurden, baute die Gemeinde unter großer Anstrengung eine „Höhere Schule“, das heutige Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium und behielt weiterhin seine Unabhängigkeit. Die damals viertreichste Gemeinde Sachsens wollte ihr hohes Steueraufkommen hüten und vor allem die Bestimmungsrechte im Ort wahren. Einer der schärfsten Gegner der Eingemeindung war der Blasewitzer Architekt Karl

Mit Entrüstung und Trauer hat der Gemeinderat von Blasewitz die Entscheidung des Ministeriums des Innern vernommen, welche die zwangsweise Eingemeindung seines Heimortes anordnet. Er ist der Ueberzeugung, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine solche Maßnahme nicht zulassen und daß die Staatsregierung ohne Verletzung des Gesetzes und der Verfassung eine solche Entscheidung nicht treffen dürfte. Er empfindet sie als Vergewaltigung und als einen in der Geschichte Sachsens noch nicht dagewesenen Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden.

Mit tiefer Trauer erfüllt ihn die Tatsache, daß die oberste Staatsgewalt blühende Gemeinwesen zum Untergang verurteilt und damit in gesunder Bodenständigkeit erwachsene zugunsten der alles gleichmachenden Großstadt vernichtet. Doppelt bitter empfindet er das vom Ministerium eingetragene Verfahren, da das Ministerium es nicht für nötig erachtet hat, den einstimmigen Beschluß des Gemeinderates, das einstimmige Gutachten des Kreis Ausschusses, den einhelligen Beschluß des Bezirks Ausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt und die einstimmige Entschließung der Hauptversammlung des Verbandes der sächsischen Landgemeinden zu beachten, ja nicht einmal die Gemeindevertretungen vor der Entschliebung zu hören, worin die drei Gemeinden ausdrücklich gebeten hatten.

Mit dieser Verletzung hat das Ministerium das Vertrauen in seine Gerechtigkeit und Unparteilichkeit am tiefsten erschüttert, dem Staatsgedanken und dem Staatsinteresse schlimmsten geschadet, als es von anderer Seite je geschehen konnte.

Das ist ein verhängnisvoller Einfluß der Großstadt Dresden und ihres Oberbürgermeisters. Weissharrende Staatspolitik mußte auch diesen als Landtagsabgeordneter und Volksführer andere Wege weisen.

Da die Gemeinde bei dem Ministerium den gesetzlichen Schutz nicht gefunden hat, beschließt der Gemeinderat,

1. sofort bei der Volksvertretung zu beantragen, daß die Eingemeindungsverfügung rückgängig gemacht werde und beauftragt den Ausschuß zur Abwehr der Eingemeindung, das hierzu weiter Erforderliche in die Wege zu leiten,

2. den Gemeindevorsteher der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, die durch die angeordnete Abtrennung der drei Gemeinden etwa die Hälfte der Steuerkraft und ein Siebentel der Einwohnerzahl verliert und ferner den Verband sächsischer Landgemeinden um Unterstützung anzugehen und

3. beim Eintreffen der Verordnung des Ministeriums zum Zeichen der Trauer die öffentlichen Gebäude der Gemeinde halbwegs zu flaggen.

14.1.1921

### Blasewitz.

—\* Zur Eingemeindungsangelegenheit gehen uns heute nachstehende Zeilen zu: Die Urabstimmung in den drei Gemeinden Blasewitz, Loschwitz und Weißer Hirsch, die am Sonntag vorgenommen wurde, hat eine so überwältigende Mehrheit gegen die Zwangseinverleibung gezeitigt, wie sie selbst die überzeugtesten Gegner dieser Maßnahme nicht erwartet hatten. 6562 Stimmen wurden gegen die Eingemeindung und nur 483 für die Eingemeindung abgegeben. Das Ergebnis gewinnt dadurch noch an besonderer Bedeutung, daß die Sozialisten anscheinend auf einen Wink von „oben“ her die Parole ausgegeben hatten, an der Abstimmung nicht teilzunehmen, da sie fürchteten, daß bei der geheimen Abstimmung sonst viele Sozialisten trotz der entgegengekehrten Stellungnahme der Partei-Instanzen einen „Nein“-Zettel abgeben würden. Alles half nichts: in den drei Gemeinden gingen so viele Wähler zur Urne, daß auch die absolute Majorität aller Abstimmungsberechtigten gegen die Einverleibung entschied. Es ist damit der Beweis geliefert, daß es nicht nur (wie von sozialistischer Seite immer behauptet wurde) kleine, aber einflussreiche Cliquen waren, die die Eingemeindung nicht wünschten, sondern daß so ziemlich die ganze Bevölkerung geschlossen hinter den Eingemeindungsgegnern steht. Das Wort hat nun die sächsische Regierung. Wenn es ihr mit dem Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden und dem Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung ernst ist, wird sie an dieser Abstimmung auf Grund des gleichen, direkten und geheimen Wahlrechtes nicht vorübergehen können. Bei der eigenartigen Stellung aber, die der Minister des Innern, der „Unabhängige“ Sipinski, gegen die drei Gemeinden eingenommen hat, zweifeln wir sehr, daß ihre „Unabhängigkeit“ erhalten und die Vergewaltigung dieser Vororte durch die Regierung zurückgenommen wird. Zur Klärung dessen, was vorgeht, war es jedenfalls erwünscht, daß das ganze Land durch das Ergebnis der Urabstimmung über den wahren Sachverhalt unterrichtet wird und erfährt, wie weit im sozialistischen Sachsen das Recht der Selbstbestimmung geachtet wird.“ — (Wir sind mit dem Einsender obiger Zeilen ebenfalls der Ansicht, daß des Ministers Sipinski's Begriffe von Selbstverwaltungsrecht und Selbstbestimmungsrecht mit denen der großen Allgemeinheit wohl auseinandergehen und er keine Schritte gegen diese Vergewaltigung, welche er durch sein Zwangseinverleibungsdekret begünstigt, unternehmen wird. Aber trotz ministeriellen Dekrets bleibt es deshalb doch eine Vergewaltigung, welche in der sächsischen Geschichte einzig dasteht und mit Freiheit wirklich nichts zu tun hat. Die Schriftl.)

12.2.1921

Emil Scherz. Am 23. Januar 1903 schrieb er an Professor Schumann, den Redakteur des Dresdner Anzeigers: „Da in Blasewitz für eine Einverleibung nicht die geringste Aussicht vorhanden ist und unser friedlicher Ort neben der Großstadt wohl existieren kann und wird, so ersuche ich Sie höflichst, von Ihren egoistischen Bestrebungen abzustehen und uns in Frieden leben zu lassen.“ Am 17. Januar 1921 richteten die Blasewitzer eine scharfe Petition an den sächsischen Landtag. Sie warfen dem damaligen Oberbürgermeister Bernhard Blüher vor, entgegen dem Inhalt aller Gutachten und dem Wortlaut der Gesetze zu handeln. Eine Einwohnerabstimmung hatte ein überwältigendes Ergebnis gezeigt: 6562 Ableh-

Es fanden insgesamt vier große Eingemeindungen nach Dresden statt:

1903, 1921, 1950 und 1990. Es gab Gemeinden, die sich um die Eingemeindung bemühten wie Kaditz oder Übigau. Demgegenüber sträubten sich wohlhabende Gemeinden wie Blasewitz, Loschwitz oder Bad Weißer Hirsch dagegen und wurden zwangseingemeindet. Zu den letzten Eingemeindungen gehörten 1999 u.a. noch Kauscha, Schönfeld-Weißig und Weixdorf.

nungen und nur 483 Zustimmungen zur Eingemeindung. Doch es half alles nichts. Neben Blasewitz wurden 1921 auch Loschwitz und Weißer Hirsch zwangseingemeindet, ebenso wie weitere 20 Gemeinden. Dresden feierte dies wie eine gewonnene Schlacht, städtische Gebäude und Schulen trugen Flaggenschmuck. Shakespeares „Zähmung der Widerspenstigen“ endet mit einem Monolog der vormals Widerspenstigen, in dem sie ein Loblied auf die Unterwürfigkeit singen. Von den Blase-

witzern ist dies nicht bekannt. Wenigstens einen Vorteil spürten die Blasewitzer jedoch schnell: Ab 1. April 1921 herrschte „Brückenfreiheit“, der Brückenzoll auf dem „Blauen Wunder“ war abgeschafft und die Brücke konnte frei passiert werden.

Daniella Fischer  
aus „Mein Schillergarten“



## Flanier-Fest

### Am 29. Mai Eingemeindungs-Feierlichkeit geplant

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen, sagt ein Sprichwort. Das wird nicht ganz funktionieren für Blasewitz, aber lieber ein verschobenes als gar kein Fest. „Am 29. Mai wollen wir in Blasewitz und Loschwitz ein Fest veranstalten, das an die Eingemeindung dieser beiden Stadtteile vor 100 Jahren erinnert“, so Stadtbezirksamtsleiter Blasewitz/Loschwitz Christian Barth. Die war bereits am 1. April 1921, doch das ist in diesem Jahr ein noch zu unsicheres Datum. „Wir hoffen mit dem Termin Ende Mai, dass uns die aktuelle Situation keinen Strich mehr durch die Rechnung machen kann und wir ein schönes Fest im Heute, Hier und Jetzt feiern können“, so der Amtsleiter. Geplant ist eine Art Flanier-Fest, das zwei Arbeitsgruppen in Blasewitz und Loschwitz vorbereiten. In Blasewitz soll es seinen Anfangs- und Endpunkt am Schillerplatz haben. „Wir wünschen uns, dass die Bevölkerung durch ihren Stadtteil spaziert und insbesonde-

re die kleinen, stilprägenden Pavillons und Lauben in den Villengrundstücken in Blasewitz geöffnet werden. Vielleicht gibt es Kaffee und Kuchen dort, was auch immer sich die Hausbesitzer einfallen lassen werden. Am Schillerplatz möchten wir eine kleine Bühne aufbauen, auf der verschiedene Aktivitäten angedacht sind. So wird zum Beispiel der Direktor des Stadtarchives Dresden, Thomas Kübler, einen unterhaltsamen Vortrag halten, Vereine können sich vorstellen, Schülerbands auftreten.“ Was davon umgesetzt werden kann, ist noch nicht sicher, doch die Vorfreude auf das Fest ist groß, auch auf der Loschwitzer Seite. Hier soll eine zentrale Bühne der Fixpunkt sein, Ort zum Redaktionsschluss noch unbestimmt. Damit die Bürger einfach von Blasewitz nach Loschwitz und umgekehrt gelangen können, denken die Veranstalter auch eine Fährverbindung über die Elbe zwischen den beiden Schiffsanlegern für einen Obo-

**Blasewitz.**  
Nachträgliche Einverleibungs-  
sachen. Wie wir bereits mitteilten, hat sich der zuständige Aus-  
schuß des Reichstages mit einer Eingabe der Gemeinden Blase-  
witz, Loschwitz und Weißer Hirsch gegen die Eingemeindung  
nach Dresden zu befassen gehabt und beschlossen, dem Reichstag  
zu empfehlen, die Eingabe der drei Gemeinden der sächsischen  
Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Ueber die  
Stellungnahme der sächsischen Regierung zu dieser Angelegenheit  
wird nun von amtlicher Seite dem sächsischen Zeitungsdiens-  
t folgendes mitgeteilt: Nach § 127 der Reichsverfassung haben Ge-  
meinden das Recht der Selbstverwaltung innerhalb der Schran-  
ken der Gesetze. Die sächsische Landgemeinbeordnung ermächtigt  
in § 7 Abs. 3 das Ministerium des Innern, im Falle dringenden  
öffentlichen Bedürfnisses Landgemeinden mit anderen Gemein-  
den nach Gehör des Kreis Ausschusses zwangsweise zu ver-  
einigen. Ein solches Gehör hat stattgefunden. Ob ein dringen-  
des öffentliches Bedürfnis vorliegt, ist eine Frage zu deren Be-  
antwortung das Ministerium des Innern in erster und letzter  
Instanz zuständig ist. Es ist in dieser Beziehung nur dem  
Landtage verantwortlich, der das Vorgehen des Ministeriums  
in den Fällen Blasewitz, Loschwitz und Weißer Hirsch aus-  
drücklich gebilligt hat. Von einem unzulässigen Eingriff in die  
Selbstverwaltung kann demnach nicht gesprochen werden und  
der Reichstag hat kein Recht, die Eingabe zur Rückgängig-  
machung der Zwangseingemeindung dem Freistaat Sachsen  
zur Berücksichtigung zu empfehlen. Jedenfalls würde, so  
wird uns von amtlicher Stelle versichert, eine solche Empfehlung  
keinen Erfolg haben.  
—\* Silberhochzeit. Herr Polizeiwachmeister Gu-

14.7.1921

lus an. Die Planungen liegen in den Händen der Stadtbezirksbeiräte, aber auch der ortsansässigen Vereine, auch die Bürgerstiftung ist eingebunden.

Weitere Informationen zur Planung und dem Programm des Festes finden Sie unter [www.dresden-blasewitz.info](http://www.dresden-blasewitz.info).

Was im Mai 2021 gefeiert werden soll, war 1921 ein Trauerakt – man wollte einfach Blasewitzer und Loschwitzer bleiben und nicht Dresdner

werden, was viele Gründe hatte. „Rückwirkend betrachtet sind viele der damaligen Befürchtungen wohl nicht eingetreten“, so Christian Barth. Ein gutes Statement, das Hoffnung macht. Die Geschichte kann also auch besser werden als man befürchtet.

Daniella Fischer





**addprint® AG**

[www.addprint.de](http://www.addprint.de)

**EINDRUCKSVOLL**  
Ihre Experten für professionelle Druckprodukte



WOLFGANG REEB

In Zeiten von Digitalisierung setzen WIR verstärkt auf gute Kundenbetreuung und eine schnelle, professionelle Bearbeitung ihres Auftrages. Bei uns steht der persönliche Kontakt und der zufriedene Kunde im Mittelpunkt.

Von der Visitenkarte bis zum aufwendigen Hardcover mit Sonderfarben, Veredelungen und mit einer großen Auswahl an Papiersorten sind wir sehr breit aufgestellt. Somit können wir unseren Kunden individuelle Produkte anbieten. Die Herstellung erfolgt ausschließlich mit biologischen Farben und Lacken.

Telefon 03 52 06 380 - 11 · [anfrage@addprint.de](mailto:anfrage@addprint.de)

Leonard Scholz war Student an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden am Institut für Kunst- und Musikwissenschaft. Während seines Praktikums im Landesamt für Denkmalpflege weckte der Blasewitzer Architekt Karl Emil Scherz sein Interesse, dass er ihm seine Bachelorarbeit im Fach Kunstgeschichte widmete: „Die Kapelle des Ehrlich'schen Gestifts in Dresden“. Diese Arbeit wurde mit der Bestnote „1,0“ bewertet.



Leonard Scholz

## Das „reifste Projekt“ von Karl Emil Scherz: eine Kapelle

Herr Scholz, Sie haben sich ausführlich mit dem Blasewitzer Architekten Karl Emil Scherz befasst. Was für ein Mann begegnete Ihnen?

Hauptsächlich galt mein Interesse dem Architekten und Baumeister, der Großartiges leistete. Scherz trat mir stets als ein traditionsbewusster, ambitionierter und kreativer Architekt entgegen, der viel Wert auf die harmonische Gestaltung und handwerkliche Solidität seiner Bauwerke legte, weshalb diese oftmals in ihrer Qualität über dem Durchschnitt der Zeit lagen. Scherz war voller unermüdlichem Schaffensdrang: Ihm werden über 100 Projekte zugeschrieben, er führte dabei oftmals mehrere Projekte gleichzeitig aus und nahm an zahlreichen Preis- und Wettbewerbsausreibungen teil. Besonders schätze ich an Scherz, dass die Liebe zu seiner Heimat und sein Engagement für den Heimatschutz ein wichtiger Bestandteil seines Lebens war. Als leidenschaftlicher Sammler sowie Ortschronist von Blasewitz fing er für uns die Zeit ein

und dokumentierte die raschen, baulichen Veränderungen, an denen er maßgeblich beteiligt war. Neben seinem architektonischen Schaffen war die Anlegung der „Ortsgeschichtlichen Sammlung Blasewitz und Umgegend“ sein tatsächliches Lebenswerk.

Scherz hat die Pläne für den Umbau des SchillerGartens 1891 gemacht.

Ja, der SchillerGarten wurde 1891 in Vorbereitung auf den Bau der neuen Brücke zwischen Blasewitz und Loschwitz durch Scherz grundlegend umgebaut. Dazu musste aufgrund der neuen Baufluchtlinien und dem brückenbedingten Abbruch des vorderen Hauses das Haupthaus beräumt und an versetzter Stelle wiederaufgebaut werden. Der Neubau wurde dabei nicht an die städtische Bebauung des Schillerplatzes angepasst, vielmehr ließ der Architekt sich vom Trend der Zeit und dem Aufkommen des Fachwerkes im „alt-deutschen Stil“ inspirieren. Womöglich war aber auch das ältere Hinterhaus des



Die Kapelle des Ehrlich'schen Gestifts in Dresden

SchillerGartens Vorbild für die Neugestaltung der Fassade mit aufwendigem Sichtfachwerk. Es gibt zwei Planzeichnungen: ein Grundriss des Erdgeschosses vor dem Umbau und ein Grundriss des Dachgeschosses des Neubaus, die mit dem Stempel des „Bureaus für Architektur und Bausauführung K. E. Scherz“ signiert sind.

Ihre Bachelor-Arbeit widmet sich der Kapelle des Ehrlich'schen Gestifts in Dresden, die Scherz baute. Was war das für eine Einrichtung?

Die Kapelle des Ehrlich'schen Gestifts war eine Anstaltskirche, die seit ihrer Vollendung im Jahr 1907 zur Schul- und Armenstiftung „Das Ehrlich'sche Gestift“ gehörte. Die Stiftung wurde vom Dresdner Kaufmann und Ratsherr Johann Georg Ehrlich im Jahr 1742/43 ins Leben gerufen und sollte neben der Fürsorge von alten Menschen, hilfsbedürftigen Kindern mit evangelisch-lutherischem

Glauben eine solide schulische Ausbildung in Christentum, Lesen, Schreiben und Rechnen garantieren.

Scherz entwarf mehrere Sakralbauten wie die Heilig-Geist-Kirche in Blasewitz oder die Himmelfahrtskirche in Leuben. Weshalb nimmt die Kapelle des Ehrlich'schen Gestifts eine besondere Rolle in Scherz' Sakralbauten ein?

Die Kapelle des Ehrlich'schen Gestifts war der zuletzt ausgeführte Sakralbau im Oeuvre des Architekten, den er selbst als sein „reifstes Projekt“ betitelte. Aus kunsthistorischer Sicht war die Stiftskapelle ein einzigartiges und markantes Zeugnis des Spät-historismus und der Dresdner Sakralarchitektur. Besonders hervorzuheben ist, dass die Kapelle die Ansprüche an einen modernen, protestantischen Kirchenbau am Anfang des 20. Jahrhunderts bereits vorwegnahm und als Zentralbau und der Innenarchitektur besonders als Gemeinderaum

gekennzeichnet war. Wesentlich ist außerdem, dass die meisten Bauaufgaben durch heimische Dresdner Gewerbetreibende und Künstler umgesetzt wurden, sodass die Kapelle bereits um 1907 den Dresdner Kunstgeschmack und Gewerbefleiß verkörperte. In ihrer architektonischen Qualität lag sie über dem Durchschnitt und zeugte von hoher handwerklicher Solidität. Vor allem war es auch die reiche künstlerische Ausgestaltung der kleinen Stiftskapelle und das singuläre Erscheinungsbild, die dazu führten, dass die Kapelle eine besondere Rolle im Oeuvre von Scherz einnimmt.

*Was waren die prägenden Bauelemente in dieser Kapelle, die im Krieg zerstört worden war?*

Sie war eine Zentralanlage auf dem Grundriss eines griechischen Kreuzes mit dreiseitig geschlossenem Chor und an den Gemeinderaum anschließender Vorhalle, die von zwei runden Treppentürmen flankiert wurde. Trotz der kleinen Maße erschien die Kapelle recht monumental. Eine dominierende Wirkung hatte der hochaufragende Dachreiter mit fein silhouettiertem Helm. Charakteristisch für den Bau war die rote Klinkerfassade in Kombination mit den

drei gestaltgebenden Schweifgiebeln der Kreuzarme, die durch Gliederungselemente und Dekor aus Sandstein geziert wurden. Im Inneren der Kapelle war es der großräumige und offene Zentralraum, der in Verbindung mit der reichhaltigen, malerischen Dekoration den Reiz der Kapelle ausmachte. Das Hauptaugenmerk war wohl der Triumphbogen, der den Chor vom Gemeinderaum trennte und der den verklärten und segnenden Heiland im Zentrum trug. Insgesamt vereinte die Kapelle des Ehrlichischen Gestifts mehrere Stil Tendenzen nebeneinander, weshalb man die Architektur auch als eklektizistisch bezeichnen kann.

*1951 wurde die Ruine der Kirche gesprengt, obwohl sie als wiederaufbaufähig erklärt worden war. Was verlor Dresden mit diesem Zerstörungsakt?*

Mit der Abtragung der Ruinen der Kapelle des Ehrlichischen Gestifts hat die Stadt Dresden nicht nur ein eindrucksvolles Zeugnis des Sakralarchitektur aus dem ausgehenden Historismus verloren, sondern auch eine herausragende Leistung von Scherz. Ich bin davon überzeugt, dass die Stiftskapelle das „reifste Projekt“ von ihm war. Dresden hat durch die Sprengung der Ruinen außer-



Die Ruine des Ehrlich'schen Gestifts wurde 1951 gesprengt

Fotos: © Archiv

dem ein beeindruckendes Gotteshaus sowie eine traditionsreiche Stiftung „Das Ehrlich'sche Gestift“, die seit 1742/43 existierte, verloren. Die Kapelle des Ehrlich'schen Gestifts

kann man als tragischen Verlust unseres baukulturellen Erbes betrachten.

*Das Interview führte Daniella Fischer*



*Einer von hier. Daher DAHLER.*

Als Lizenzpartner von DAHLER & COMPANY in Dresden und als langjähriger Bewohner dieser schönen Stadt, stehe ich Ihnen für Ihre Fragen rund um das Thema Immobilie jederzeit gern persönlich zur Verfügung. Ich freue mich auf Sie! *Ihr Ralf Kugler*

**DAHLER & COMPANY Dresden**  
 Inh.: Ralf Kugler Immobilien e.K.  
 Landhausstraße 8 | 01067 Dresden  
 Telefon 0351.30 94 60 37  
 dresden@dahlercompany.de  
 www.dahlercompany.com



Innenraum der Kapelle des Ehrlich'schen Gestifts in Dresden

## Drei Schillerstätten zum Schillerhaustreffen in Leipzig

In Deutschland gibt es zehn Schillerhäuser, und jedes Jahr treffen sich die Vertreter in einem anderen. 2020 hatte Leipzig eingeladen.

Zum Auftakt versammelte man sich bei Kesselgulasch über offenem Feuer in Leipzig/Gohlis, dem historischen Schillerort, um in den nächsten Tagen auch Bad Lauchstädt und das Gut Kahnsdorf als weitere Schillerstätten kennenzulernen.

Bad Lauchstädt verbindet man ja zuerst mit Goethe und seinem Theater. Doch auch für Schiller war es ein wichtiger Ort, denn hier verlobte er sich mit Charlotte. Die Schwestern Caroline und Charlotte von Lengefeld kurten in Lauchstädt, wo Schiller sie besuchte. Dies war die heimliche Lauchstädter Verlobung (2./3.8. 1789), denn offiziell konnte er nicht um ihre Hand anhalten, da er noch keine feste Anstellung hatte. Das ori-

ginale Zimmer des Aufenthaltes kann man im neuen Schillerhaus besichtigen. Auch später besuchte Schiller Lauchstädt, und seine Werke wurden im Theater mit großem Erfolg aufgeführt.

Zum Schillerhaustreffen hatte in Leipzig auch ein Stück Premiere, nämlich „Oh deutscher Shakespeare“, ein Schauspiel in zwei Akten von Dietmar Schulze. Schiller lernte als 15-Jähriger Werke von Shakespeare kennen, und sie waren eine Offenbarung für ihn! Das Stück zeigt einen fiktiven Abend des Jahres 1803, an welchem Friedrich Schiller, gespielt von Dietmar Schulze, und seine Frau Charlotte über Shakespeare und Schiller plaudern und viele Berührungspunkte beider Genies aufzeigen. Ein grandioses Stück – informativ, kurzweilig und mit musikalischen Einlagen, die beim Publikum sehr gut ankamen. Wei-



Foto: © Reinhild Mohles

Schillerhaus Gut Kahnsdorf

tere Aufführungen in Leipzig sind geplant. Das Stück würde sicherlich auch in Dresden interessierte Zuschauer finden.

Abschließend wurde das Gut Kahnsdorf bei Neukieritzsch besucht. Auch hier gibt es ein Schillerhaus, da sich Schiller und Körner dort zum ersten Mal begegnet sind. Körner weilte nämlich im Frühjahr 1785 nicht in Leipzig, als Schiller (am 17.4.) eintraf, man sah sich erst später (am 1.7.) auf Gut Kahnsdorf.

Nicht zuletzt wurde zum Schillerhaustreffen auch das Andenken Robert Blums geehrt. Der Gründer des Leipziger Schillervereins hatte 1842 das Schillerhaus in Gohlis entdeckt und dafür gesorgt, dass es als Gedenkstätte erhalten blieb.

*Reinhild Mohles*



Gastgeber aus Leidenschaft

**Kraxlhütte**

**2021 NEU**

Traumhaftes Ferienhaus  
für 10 Personen  
am Wörthersee  
in Kärnten

☎ 0351/ 26 55 313  
[www.kraxlhuette.de](http://www.kraxlhuette.de)

## „Sie haben keinerlei Talent

## zum Kochen“

### *Julia Child und ihr Kochbuch „Mastering the Art of French Cooking“*

Ihr Mann erinnerte sich an Abendessen, die seine junge Ehefrau ihm in völliger Erschöpfung erst nach 21 Uhr servierte. Über die Qualität ließ er sich dabei nicht aus, doch dass es um die Kochkünste seiner Frau nicht zum Besten bestellt war, wussten beide. Und dies trotz eines Kochkurses, den sie absolviert hatte, um dem anspruchsvollen Geschmack ihres Mannes gerecht zu werden. Aus dieser Frau wurde nach 1962 eine weltweit bekannte Köchin und Kochbuchautorin, die mit ihrer TV-Kochsendung „The French Chef“ ein amerikanisches Millionenpublikum erreichte. In über 200 Sendungen brachte sie amerikanischen Fernsehzuschauern die französische Küche näher. Landesweit ausgestrahlt war ihre Sendung 1966 die erste Bildungssendung, die mit einem Emmy ausgezeichnet wurde. Sie erlangte derart Berühmtheit, dass ihre Fernsehküche von damals heute im Smithsonian National Museum of American History in Washington ausgestellt ist. Die Rede ist von Julia Child.

Dass sich die Amerikanerin dem Kochen zuwandte, lag an der Versetzung ihres Diplomaten-Mannes nach Paris. Das junge Ehepaar genoss zunächst das französische Leben mit zahlreichen Restaurantbesuchen, doch Julia wollte zunehmend gern selbst kochen. Nachdem sie genügend Kenntnisse in Französisch erworben hatte, schrieb sie sich an der Eliteschule der Gastronomie, im „Le Cordon Bleu“, für ei-



nen halbjährlichen Kochkurs ein. Der einzigen Frau unter lauter Männern attestiere man zunächst keinerlei Talente zum Kochen, was sie von der Fortführung des Kurses nicht abhielt und auch nicht dem Ausprobieren der Gerichte daheim. Was anfangs wie eine Freizeitbeschäftigung für die Diplomatingattin aussah, entwickelte eine Dynamik, die wohl Julia Child selbst nicht für möglich gehalten hätte.

Mit zwei, ebenso dem Kochen zugeneigten Freundinnen entstand die Idee eines französischen Kochbuchs für den amerikanischen Markt. Julia Child entwickelte sich zur federführenden Person in diesem Projekt, nicht nur was das Kochen anging, sondern auch die Verhandlungen mit amerikanischen Verlagshäusern. Die Herangehensweise von Julia Child war vermutlich der Grundstein für ihren späteren Erfolg. Sie setzte nicht Kocherfahrung voraus, sondern dokumentierte die Gerichte in nachvollziehbaren Schritten und so detailliert, dass auch unerfahrene Neulinge passable



*In ihrer ersten Kochshow nach der Veröffentlichung ihres wegweisenden Buches Mastering the Art of French Cooking machte Julia Child das Kochen lustig und furchtlos. Ihr Ehemann machte dieses Foto bei einem Promo-Shooting, das sich über die Menge an Arbeit lustig machte, die für die Produktion der Show erforderlich war. Die enge Arbeit hinter den Kulissen ebnete den Weg für die heutige Herstellung von Kochshows.*

Resultate erreichen konnten. 1958 reichte sie ein 800 Seiten Kochbuch bei einem Verlag ein, kürzer ging es nach ihrer Auffassung nun wirklich nicht – das Projekt scheiterte. Man wird sich geärgert haben später in diesem Verlag, als Julia Childs Buch „Mastering the Art of French Cooking“ ein absoluter Bestseller wurde. Das Leben nahm nun für Julia völlig neuen Lauf auf. Sie kochte in einer Büchersendung im Fernsehen ein Omelett – und der Sender erhielt so begeisterte Zuschriften, dass daraus die eigene Julia-Child-Kochsendung entstand, die zwischen 1962 und 1973 über 200 Folgen hatte. Es entstan-



*Julia Child, 1966 mit dem Emmy Award*

den in den nächsten Jahren zahlreiche weitere Fernsehsendungen und 20 Bücher. Noch 1989 veröffentlichte Julia Child als 77-Jährige das Buch „The Way To Cook“. 2004 verstarb sie kurz vor ihrem 93. Geburtstag in Kalifornien. Ihre letzte Mahlzeit soll eine französische Zwiebelsuppe gewesen sein.

Eine gelungene Verfilmung des Lebens von Julia Child entstand 2009 mit der unvergleichlichen Meryl Streep in der Hauptrolle: „Julie und Julia“. Gleich zwei wahre Geschichten sind darin verknüpft. Die der wahren Julia Child und die von Julie, einer jungen, sinnsuchenden Frau, die innerhalb eines Jahres alle Rezepte aus Childs Kochbuch nachkochte und darüber im Internet regelmäßig berichtete. Ein Film-Muss für alle Koch- und Essen-Liebhaber!

*Daniella Fischer*





# Vanille, die Königin der Gewürze

## Orchideen zum Essen

Einen einzigen Tag im Frühjahr blüht sie, die Vanillepflanze. Und nur einen halben Tag lang kann sie bestäubt werden, um später Früchte zu tragen. In den natürlichen Wuchsgebieten der Vanille in Mittelamerika übernimmt das die Natur in Form von nur dort vorkommenden Bienen und Kolibri Arten. Erst 1841 entwickelte der ehemalige Sklave Edmond Albius auf Reunion eine einfache Methode der Handbestäubung, nachdem viele Jahre die Vanillepflanzen zwar üppig wuchsen, aber eben keine Früchte trugen. Er öffnete die Blüte mit einem dünnen Bambusspieß und übertrug dabei den Pollen vom Staubgefäß auf die Narbe. Eine geübte Plantagenarbeiterin kann auf diese Weise 1.000 bis 1.500 Vanilleblüten pro Tag bestäuben, weswegen die Methode heute noch erfolgreich angewandt wird. Die Gattung Vanilla zählt zu den Orchideen, von den etwa 120 Arten sind aber nur ganz wenige für den kommerziellen Gebrauch geeignet.

### 50 Tassen Kakao mit Vanille

Der letzte Aztekenherrscher soll täglich bis zu 50 Tassen Schokolade mit Vanille getrunken haben und die Bewirtung des spanischen Eroberers Hernan Cortes machte diesen auf das exotische Gewürz aufmerksam. Die Spanier brachten es nach Europa, wo es sich an den Hofküchen etablierte. Königin Elisabeth I. war süchtig nach Vanille und verweigerte alle Speisen, die nicht danach schmeckten. Ludwig XIV. von Frankreich ließ Mätresse und Ehefrau ein Vanille-Parfüm tragen und versuchte alles Mögliche, um den Anbau auf der Ile de Bourbon (später Ile de La Réunion, ein französisches Departement im Indischen Ozean) zu befördern. Daher im Übrigen auch der Name Bourbon Vanille. In den botanischen Gärten von Antwerpen und Paris versuchte man nach 1810, die Pflanze zu kultivieren, vergeblich, bis Edmond Albius die künstliche Bestäubung ent-



wickelte und zum Dank dafür seine Freiheit erhielt. Genießt „Bourbon-Vanille“ aus La Réunion nach wie vor einen exzellenten Ruf, so sind heute auch Madagaskar, Indonesien und einige andere tropische Länder wichtige Produzenten.

### Die Vanille Experten

Die australische Firma Taylor & Colledge ist mit ihrer langen Unternehmenstradition ein Spezialist für Vanille. Über 120 Jahre ist es bereits her, da sie mit der besonderen Reinheit und Bio-Qualität ihrer Vanille-Produkte die erste Auszeichnung gewann. Bis heute gelten die Vanillepasten und -extrakte dieser Firma als Premiumqualität, ideal für Süßspeisen und Kuchen, hocharomatisch und gut zu dosieren. Ihre Vanille bezieht die Firma aus Madagaskar, Papua Neu Guinea,

den Komoren und Tonga. Neben einer Vielzahl weltweiter Vanille-Projekte hat sie ein Rekultivierungsprogramm auf der Insel Tonga begonnen, wo Familien auch in den entlegensten Dörfern Vanille anbauen. Was zunächst als ein Hilfsprojekt zur Wiederherstellung von Vanilliegärten war, hat sich zu einem der größten Vanille-Rehabilitationsprogramme entwickelt, das es weltweit gibt. Das Programm von Taylor & Colledge bietet Finanzierung und Unterstützung für die Rückgewinnung und Wiederherstellung von Vanilleplantagen und ist so erfolgreich, dass 95 % der Erzeuger mit Taylor & Colledge zusammenarbeiten.

### Von der Blüte in den Kuchen

Der Weg von der Vanilleschote an der Pflanze bis in die heimischen Küchen ist lang.

**Jeep**  
DAS ORIGINAL

**DIE NEUEN JEEP RENEGADE UND JEEP COMPASS PLUG-IN-HYBRID**

Die Zukunft von Jeep, wird elektrisch: Den Jeep Renegade und den Jeep Compass gibt es ab sofort als 4xe Plug-in-Hybrid. Entdecken Sie die elektrifizierte Version der beiden Kompakt-SUV und erfahren Sie ein neues Mobilitätszeitalter.

**Entdecken Sie bei uns die neuen Jeep 4xe Plug-in-Hybrid-Modelle - Testen sie die Zukunft! Wir freuen uns auf Sie.**

Beispielfoto dient nur der Veranschaulichung und ist nicht verbindlich. Jeep, ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

<b>GLÜCKNER</b> AUTOMOBILE   SEIT 1961.		Dohnaer Straße 103 01219 Dresden Telefon(0351) 40 42 80		Grenzstraße 7 01109 Dresden Telefon(0351) 88 57 30		www.gloeckner-automobile.de info@gloeckner-automobile.de		Follow us 	



Nach zwei Jahren trägt die Pflanze erstmals Schoten, für etwa eine Lebensdauer von 12 Jahren. Vom Zeitpunkt der Bestäubung bis zur Ernte vergehen ungefähr 6 bis 9 Monate. Größtes Augenmerk gilt dem Zeitpunkt der Ernte. Erfolgt diese zu früh, erhält man ein minderwertiges Produkt, ist sie zu spät, platzen die Schoten. Die Pflanzen ranken sich um eine Stütze, fast sieht es auch wie in Weinbergen. Erträge variieren stark, bis zu 500 oder gar 800 Kilogramm Schoten pro Hektar sind es etwa. Beim Pflücken ist eine Vanillefrucht wie eine schlanke, grüne Banane. Sie erhält erst nach der Reifung das unverwechselbare Vanille-Aroma. Nach der Ernte werden die Schoten nach Qualität und Reifegrad sortiert und es beginnt ein längerer Verarbeitungsprozess. Nach Heißwasser- und Dampfbehandlung werden die Schoten 6 bis 8 Tage lang täglich zwei Stunden in der Sonne getrocknet, für folgende zwei bis drei Monate im Schatten. Erst dann werden sie gebündelt in den Verkauf gebracht. Größter Abnehmer ist Coca-

Cola, nachdem ein Versuch der Firma, das synthetische Vanillin zu verwenden, von den Verbrauchern abgelehnt worden war.

### Die dramatisch-romantische Vanille-Legende

Sie wird Ihnen nach dem Lesen von nun an jeden Vanillegenuss noch mehr versüßen: die Legende der Entstehung der Vanille-Pflanze. Unsterbliche und doch gestorbene Liebe, die sich in Form der Vanille wiederum unsterblich in der Welt gemacht hat. Wir versetzen uns in die Region Veracruz am Golf von Mexico ins Königreich der Totonaken. König Tenitzli und seine Frau hatten eine unbeschreiblich schöne Tochter, doch sie konnten den Gedanken nicht ertragen, sie an einen sterblichen Menschen zu vermählen. Sie maßten ihren Anspruch höher als das Glück der Tochter, die ihre Tage im Tempel verbringen und Göttern Lebensmittel und Blumen darbringen musste. Durch einen Zufall beobachtete sie – Sie werden es ahnen – ein junger Prinz, der sofort in Liebe zu ihr entbrannte. Todesmutig unter großem Risiko schlich er sich immer und immer wieder an, um seine Angebetete zu beobachten. Bis die Liebe eines Tages so übermächtig wurde, er aus dem Gebüsch heraussprang und sie der Prinzessin gestand. Es soll sowas geben, zumindest in Legenden: Die Prinzessin erschrak zunächst, doch verliebte sich aus dem Stand in den Jüngling und die beiden flohen in ihr gemeinsames Glück. Das endete jedoch, noch bevor sie den Wald verlassen hatten. Die Priester des Königs hatten sie erwischt, enthaupteten sie noch an Ort und Stelle und schnitten die Herzen der Liebenden

als Opfergabe aus dem Leib. Dort, und nun kommen wir zur Vanille, wo dies geschah, trocknete das Gras, ein Busch wuchs hervor und aus ihm eine zarte, smaragdgrüne Kletterpflanze. Sie rankte sich um den Busch, wie eine Frau um einen Geliebten. Aus den Ranken wuchsen gelbgrüne Orchideen und als diese verblüht waren, reiften schlanke

Schoten, die einen betörenden Duft verströmten. Die Vanillepflanze war geboren und die Totonaken nannten sie caxixanath oder xanath, „gejagte Blume“. Wie wäre es jetzt zur Aufmunterung mit einer Vanillespeise?

Daniella Fischer



## Warme Vanille - Quarknocken



Foto: © Dörte Gerlach

- 500 g Magerquark
- 120 g Grieß (Hartweizengrieß)
- 100 g Mehl, 3 Eier
- 1 Vanilleschote
- 3 EL Zucker, 1 Prise Salz
- 100 g Semmelbrösel
- 1 Tüte Vanillezucker, 60 g Butter

### Zubereitung:

*Den Quark in einem Küchentuch gründlich ausdrücken, so dass er fast trocken ist und kaum noch Feuchtigkeit hat. Die Eier und das Vanillemark verquirlen, den Quark, Mehl, Salz, 2 EL Zucker und Hartweizengrieß zufügen und alles vermengen.*

*Einen großen Topf mit Wasser zum Kochen bringen und dann die Temperatur herunterschalten. Mit zwei feuchten Löffeln Nocken aus der Quarkmasse formen und diese in das siedende Wasser geben. Sobald die Nocken an die Wasseroberfläche steigen, noch gut 3 Minuten ziehen lassen.*

*Semmelbrösel in einer Pfanne mit der Butter, 1 EL Zucker und Vanillezucker etwas anrösten. Die fertigen Quarknocken darin wenden, Mit Puderzucker bestäuben und noch warm servieren.*  
Gutes Gelingen

## Die Blasewitzer Mode und türkische Bärenführer

Die Blasewitzer waren wohl schon von jeher ein fesches Völkchen, das geltende Regeln offenbar gern einmal unterwanderte. Züchtige Kleidung und angemessene Bedeckung möglichst vieler Körperteile – Fehlanzeige 1921. „Die neue Blasewitzer Sommermode. Was die Luftigkeit und Sommerlichkeit der Kleidungsstücke, namentlich bei dem schönen Geschlechte, anlangt, so dürfte da wohl unser Ort an der Spitze stehen.“ Was hier zunächst wie ein begeistertes Lob auf die modernen Blasewitzer Mädels aussieht, kehrt sich im weiteren Artikel in der Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse in ein Kopfschütteln. „Bis zur alleräußersten Grenze ist man schon gegangen“, sorgt sich das Blatt. „Weiter geht’s beim besten

Willen nimmer.“ Der Leser ahnt Schlimmes! „Oder könnte sich vielleicht jemand etwas noch ‚freieres‘ als einen Badeanzug denken? Bis dahin hat mans schon gebracht, dass man der Einfachheit halber daheim den Badeanzug anlegt und ganz ungeübt und selbstsicher, das Badetuch unterm Arm, über die Straßen zum Freibade zustrebt.“ Wir müssen an dieser Stelle feststellen, dass offenbar früher doch nicht alles besser war, denn in vergangenen Jahren sind keine Badeanzug-tragenden Mädchen und Frauen mehr auf Schillerplatz, Hüblerstraße oder angrenzenden Straßen gesichtet worden. Möglich, dass dies daran liegt, dass es kein Freibad mehr in der Elbe gibt. „Schon mehrmals

**Blasewitz.**  
—\* Die neue Blasewitzer Mode. Was die Luftigkeit und Sommerlichkeit der Kleidungsstücke, namentlich bei dem schönen Geschlechte, anlangt, so dürfte da wohl unser Ort an der Spitze stehen. Bis zur alleräußersten Grenze ist man nun schon gegangen. Weiter geht's beim besten Willen nimmer. Oder könnte sich vielleicht jemand etwas noch „freieres“ als einen Badeanzug denken? Bis dahin hat mans schon gebracht, daß man der Einfachheit halber dabelm den Badeanzug anlegt und ganz ungeübt und selbstsicher, das Badetuch unterm Arm, über die Straßen dem Freibade zustrebt. Schon mehrmals sind jüngere Mädchen in einem solchen Gewande bemerkt worden. Was soll das werden, wenn es noch heißer wird?

Ausschnitt aus der Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse, 1.6.1921

sind jüngere Mädchen in einem solchen Gewand bemerkt worden“, moniert der Redakteur der Zeitung. Um alsbald seiner Fantasie freien Lauf zu lassen: „Was soll das werden, wenn es noch heißer wird?“ Dann würden vermutlich auch die Bären noch mehr schwitzen, um die sich die Zeitung ebenso sorgte. „Türkische Bärenführer rasteten heute Vormittag mit ihren Tieren auf dem Schillerplatze“, schreibt das Blatt am 8. Juni 1921. „Die vier Bären, schöne Tiere, schienen unter der Hitze mächtig zu leiden und fühlten sich erst anscheinend wohler, als sie einige Eimer Wasser ausgetrunken und von einem

fast schwarzen Türkenknaben mehrfach ausgiebig mit Wasser begossen waren.“ Vielleicht hätten sich auch die Blasewitzer leicht bekleideten Mädels wohler gefühlt, wenn sie vom türkischen Knaben mit Wasser bespritzt worden wären? Wir verlieren uns in Spekulation, denn darüber schrieb die Elbgaupresse tatsächlich nichts.

Daniella Fischer

Quelle: Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse, 1921



### Unsere Schiller-Frage

Wo sind sich Friedrich Schiller und Christian Gottfried Körner zum ersten Mal begegnet?

Ihre Einsendungen richten Sie bitte an:  
Agentur 2dPROJECT, Redaktion SchillerGarten,  
Kennwort: Schiller-Frage, Nagelstr. 1, 01279 Dresden

Unter den Einsendungen werden drei Gewinner ausgelost, die je einen Gutschein im Wert von je 20,- Euro für den SchillerGarten erhalten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeitern des SchillerGartens sowie von 2dPROJECT und ihren Angehörigen ist die Teilnahme nicht gestattet. Einsendeschluss: 15. April 2021.

### Auflösung Schiller-Frage Ausgabe 03/2020

Das Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar wurde 1885 gegründet.

Herzlichen Glückwunsch unseren Gewinnern: Maria Heinisch aus Coswig, Eva Hasert aus Ostfildern und Thommy Pfau aus Dresden

### Auf Schillers Versen

#### Die Worte des Wahns. Friedrich Schiller

Drei Worte hört man, bedeutungschwer,  
Im Munde der Guten und Besten.  
Sie schallen vergeblich, ihr Klang ist leer,  
Sie können nicht helfen und trösten.  
Verscherzt ist dem Menschen des Lebens Frucht,  
So lang er die Schatten zu haschen sucht.  
So lang er glaubt an die goldene Zeit,  
Wo das Rechte, das Gute wird siegen -  
Das Rechte, das Gute führt ewig Streit,  
Nie wird der Feind ihm erliegen,  
Und erstickst du ihn nicht in den Lüften frei,  
Stets wächst ihm die Kraft auf der Erde neu.

...  
(Auszug)

SchillerGarten Dresden GmbH  
Schillerplatz 9, 01309 Dresden  
Telefon: 0351/ 811 99-0  
Telefax: 0351/ 811 99-23

E-Mail: info@schillergarten.de  
Internet: www.schillergarten.de  
Öffnungszeiten:  
Täglich ab 11.00 Uhr

Hauseigene Fleischerei  
und Konditorei  
Eigene Eisproduktion  
Großer Biergarten mit Elbblick

**SchillerGarten**  
GROSSES RESTAURANT & CAFÉ